



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 7. Von vielem Creutz und Widerwärtigkeiten/ so sie in der Ehe
ausstehen müssen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

solches dem armen Weibe geben; Als sie aber
 in dem Kasten kommen / in welchen sie es be-
 schlossen hatte / funde sie das Kleid nicht /
 sondern an statt dessen so viel Geld / als dem
 armen Weibe vonnöthen war zu Erledigung
 ihres Mannes / worüber sich Lucia hefftig
 verwunderte: Aber endlich wardt ihr geoffen-
 bahret / daß die H. Catharina von Siena ge-
 meltes Kleid auß dem Kasten an ein andern
 Ort hinweg gethan hätte / zu Verhütung
 Jorns und Unwillens so zwischen ihrem
 Herrn und ihr / darauß entstanden wäre.

S. 7.

**Von vielem Creuz und Wi-
 derwärtigkeiten / so sie in der Ehe
 ausstehen müssen.**

Es hat Lucia in wäherender Ehe viel Wi-
 derwertigkeit und Beschweruß ausste-
 hen müssen. Erstlich zwar wegen Unbestän-
 digkeit ihres Ehehern / des Grafen / welcher
 sich offtermals unterstanden sie von ihrem
 heiligen Jungfräwlichem Vornehmen ab-
 wendig zu machen; Aber sie ist allezeit in ih-
 rem gefassten Vorsatz standhaftig verblieben /
 und hat ihn allezeit endlich mit lieblichen
 V und

und kräftigen Wort. n abgewiesen und be-
ruhiget. Einmahls hatte er gänzlich bey
sich b. schlossen seinen Willen mit ihr zu voll-
bringen / und gieng in solcher gefasten Mey-
nung zu ihr / als er aber ihr ins Angesicht ge-
sehen / gedauchte ihn / er sehe einen Engel /
oder eine hellglänzende Sonne / und hat we-
nig gefühlt / daß er vor Schrecken nicht gar zu
Boden gesunken; Darauff Lucia zu ihme
gesprochen: Gebenedeyet sey der Engel und
die Sonne / durch welche deine unmäßige
Begierde verhindert worden: Hat ihme auch
zugleich vorgesagt / daß er würde eine grosse
Gefahr müssen ausstehen auff dem Wasser /
und von einem Balcken so ihme auff einem
Arm fallen würde; Welches alles er solgt ist;
Aber durch ihr Gebet ist er in beyden Gefah-
ren / ohne weiteren Schaden darvon kom-
men.

Es hat auch Lucia viel leiden und aus-
stehen müssen wegen unordentlichlicher Enffer-
sucht ihres Herrn. Einmahls kame Chri-
stus der Herr zu ihr in Gestalt eines über-
aus schönen Pilgrams / in Gegenwart und
Beyseyn vieler jung n Ad lichen Personen /
bete sie umb ein Almosen / und umb die Her-
berge / und eine Ruhestatt. Lucia so eben
an

anderst nichts bey der Hand hatte / nimbt ihre Halsband von Perlen vom Hals / und ein silbernen Gürtel von der Seiten / und gabs ihm / führete ihn darnach in ihre Schlaffkammer / und legte ihn in ihr eigenes Ehebett ; Unterdessen kompt der Graf nach Haus / und erzählen ihm die andere alles was sich mit dem Pilgram und Lucia zugetragen ; Darauf er auß Eyffersucht / in grosser Furi und grimmigen Zorn der Kammer und dem Bette / zu dessen Füßen Lucia kniete und betete / zu aufft / zückte das Schwerdt / in Meynung / beyde zugleich umbzubringen ; in dem stehet Christus der Herr auff / zeigte scheinbarlich seine heilige blut sprühende fünf Wunden / verschwandt augenblicklich / und versprang das Schwerdt zu kleinen Säcken / also / daß nur das Hefft in des Grafen Händen verblieben ; Daraber hefftiger erschrocken / Gott / und dann seine unschuldige H. Hausfrau umb Verzeihung gebeten / und diese Geschichte allen so im Hause waren erzählet hat.

Auß grosser Begierde strengerem Lebens hat sie sich auff ein Zeit als eine andere Euphrosina in Manns Kleidern verkleidet / ist bey Nacht darvon gangen / und zu eines Ein-

siedlers Hüttlein kommen / hat daran ange-
 klopfet / und wol drey Stunden darvor ge-
 wartet ohne einige Antwort: Als sie deswe-
 gen betrübt stunde / und Gott anruffete / er-
 schiene ihr der H. Vater Dominicus, sampt
 dem H. Peter von Meyland / diese trösteten
 sie / und sagten ihr / daß dieses der Wille Got-
 tes nicht wäre / sondern / daß sie solte anneh-
 men den dritten Orden S. Dominici; Ha-
 ben sie also wiederumb nach Haus begleitet.
 Aber der Graf war deswegen hefftig erzür-
 net / daß er sie also in Mannes-Kleidern / bey
 diesen zweyen unbekandten geistlichen gese-
 hen / und hat sie deswegen in ein Gefängnuß
 gesetzt / darin sie grossen Mangel an Essen / in-
 sonderheit die Fasten durch gelitten; Es hat
 sie aber der H. Vater Dominicus reichlich
 ernehret mit himmlischen Speisen. Un-
 dessen erschienen dem Grafen auff dem H.
 Oster-Samstag der H. Apostel Paulus /
 und der H. Kirchenlehrer Hieronymus, und
 befahlen ihm ernstlich / sein Weib / so ganz
 unschuldig wäre / auß der Gefängnuß frey zu
 lassen / welches / als er auffgeschoben / hat ihn
 ein solcher Zustand ergriffen / daß er vor todt
 zu Bette getragen worden: So bald ihm
 nun die Sprache wiederumb kommen / hat

er Lu-

er Luciam frey und ledig gelassen / ist ihr zu
 Füßen gefallen / und hat sie umb Verzeihung
 gebeten / ihr auch alle Freyheit geben / zu thun
 und zu lassen was ihr beliebte.

§. 8.

**Lucia nimbt den Prediger
 Orden an / und bewegt ihren
 Herrn auch zum geistli-
 chen Ordensstand.**

Nachdem Lucia also ihre völlige Freyheit
 von dem Grafen erhalten / hat sie inner-
 halb wenig Tagen den Habit der dritten Re-
 gul S. Domin ei zu Narni in ihrem Vater-
 land angenommen / ob schon der böse Feind
 sich allerley Weg unterstanden solches zu ver-
 hindern / also / daß er auch den Ordens-Neck
 und Mantel / so sie anlegen sollen / genommen
 und auff's Dach getragen.

Damahls hat Lucia Christum ihren
 liebsten Bräutigam gebeten / daß er doch ihr
 Herz abnehmen und verändern wolte / auff
 daß sie ihm hinsüro desto eysfertiger und voll-
 formener dienen möchte ; und also ist ihr
 vorkommen / als wann er ihr das Herz auß
 dem Leibe nehme / dasselbige abwäschete / und

B iij

zu